



durex

Sexual Wellbeing

Global Survey

07|08

2. Teil: In The Bedroom

Inhalt

- S. 3 Was bedeutet „Sexuelles Wohlbefinden“? Erklärung zum zweiten Studienteil mit dem Titel „In The Bedroom“
- S. 4 Methode und Philosophie der Studie
- S. 5 Durex - vom Kondomhersteller zum Experten für sexuelles Wohlbefinden
- S. 6 Dr. Elia Bragagna - unsere Expertin für sexuelles Wohlbefinden
- S.7/8 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick
- S. 9 Wie lange dauert das Vorspiel? Und insgesamt?
- S. 10 Wie abwechslungsreich ist die Welt?
- S. 11 Abwechslung im Sexleben?
- S. 12 Wunsch und Wirklichkeit in Österreichs Betten
- S. 13 Let's talk about Sex
- S. 14 Sex – so oft man will?
- S. 15 Was liegt auf den Nachttischen der Welt?
- S. 16 Tabu Selbstbefriedigung
- S. 17 Wie verhütet Österreich?
- S. 18 Was bringt die Zukunft?

„Sexuelles Wohlbefinden“

„Sex spielt eine grundlegende Rolle für unser körperliches und emotionales Wohlbefinden und jeder Mensch sollte versuchen, ein gesundes und erfülltes Liebesleben zu genießen.“

Als Gleichgewicht zwischen körperlichen, emotionalen und gesellschaftlichen Faktoren erhält und fördert sexuelles Wohlbefinden die sexuelle Gesundheit von beiden Partnern, um sicher zu stellen, dass beide ihr Liebesleben vervollkommen und glücklich und zufrieden sind.“

Kevan Wylie - European Society for Sexual Medicine (ESSM) and the World Association of Sexology



2. Teil des Sexual Wellbeing Global Survey 07/08: In The Bedroom

Im Rahmen vorliegender Studie haben Frauen und Männer weltweit ganz intime Einblicke in ihr Sexualeben gewährt. Haben die Menschen so oft Sex, wie sie möchten? Haben sie abwechslungsreichen Sex? Können sie mit ihren Partnern über ihre sexuellen Bedürfnisse reden? Was wünschen sich die Menschen für ihr Sexualeben und wie wird verhütet?

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt der 2. Teil des Durex Sexual Wellbeing Global Survey unter dem Titel „In The Bedroom“.

Methode und Philosophie des „Sexual Wellbeing Global Survey“

Mit der ersten weltweiten Studie zum sexuellen Wohlbefinden geht Durex weit über die Tradition seiner bisherigen renommierten Untersuchungen hinaus. Beschäftigten sich die seit 1996 jährlich durchgeführten Befragungen hauptsächlich mit den „physischen Eigenschaften“ beim Sex (wie z.B. Häufigkeit und Dauer), umfasst die Erforschung von sexuellem Wohlbefinden neben den physischen auch die emotionalen Determinanten und bezieht die soziologischen Einflussfaktoren auf unser Sexualleben mit ein. So erzielt der SWGS ein facettenreiches und umfassendes Bild: Geschlechtsakt, Verständnis und Nähe in einer Beziehung, sexuelle Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden. Im Wesentlichen werden Fragen beantwortet, die von Zufriedenheit, Abwechslungsreichtum und Reizen, von emotionalen wie physischen Aspekten bis hin zu allgemeinen sexuellen Bedingungen, sowie Freisein von Ängsten, das Erste Mal und seinem Einfluss auf das weitere Sexleben sowie sexueller Aufklärung reichen. Um der enormen Datenmenge und Themenvielfalt gerecht zu werden, veröffentlicht Durex seit April 2007 über einen Zeitraum von circa 18 Monaten weitere Teilstudien mit interessanten Ergebnissen.

Der vorliegende zweite Teil mit dem Titel „In The Bedroom“ fasst Studienergebnisse zusammen, die sich um den privatesten Bereich im partnerschaftlichen Zusammenleben drehen: das Schlafzimmer.

Faktoren wie die Einbeziehung von stimulierenden Hilfsmitteln und die Möglichkeit, dem Partner eigene sexuelle Bedürfnisse klar zu kommunizieren, spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle für das sexuelle und damit auch das allgemeine Wohlbefinden. Die Dauer des Liebesaktes samt Vorspiel und Angaben über angewandte Verhütungsmethoden ermöglichen es zudem, nationale und globale Trends gelebter Sexualität zu erkennen.

In Zusammenarbeit mit dem international bekannten Sexualwissenschaftler Dr. Kevan Wylie wurde die Untersuchung im Zeitraum von August bis September 2006 durch das renommierte und unabhängige englische Marktforschungsunternehmen „Harris Interactive“ durchgeführt.

Befragt wurden weltweit insgesamt 26.032 Männer und Frauen in 26 Ländern ab dem jeweiligen Alter der sexuellen Mündigkeit. Die Studie wurde per Online-Fragebogen durchgeführt, um eine größtmögliche Ehrlichkeit und Offenheit zu gewährleisten. Menschen aller Altersklassen, sexueller Ausrichtungen, Kulturen und Lebensstile wurden berücksichtigt, um Repräsentativität und damit ein weltweit gültiges Verständnis des sexuellen Wohlbefindens zu gewährleisten.

DUREX – vom Kondomhersteller zum Experten für sexuelles Wohlbefinden

Die bisherigen Befragungen von Durex brachten schon umfangreiche Daten mit spektakulären Erkenntnissen ans Tageslicht. Warum also eine noch größere, inhaltlich tiefergehende und wesentlich umfassendere Studie, den „Durex Sexual Wellbeing Global Survey“?

„Als weltgrößter Kondomhersteller haben wir eine Verantwortung, uns für Safer und Better Sex einzusetzen und die Menschen auf dem Weg zu einem erfüllten Sexualleben zu unterstützen. Dies erreichen wir letztendlich durch eine öffentliche Diskussion über sexuelle Gesundheit, eine effektive Aufklärung und nicht zuletzt durch die richtigen Produkte“, so Marketing Managerin Mag. Katja Abele.

Diese Antriebsfeder veranlasste Durex dazu, weit mehr als hochwertige Präservative zu produzieren. Innovative Kondome garantieren spannenderen Sex, das Ausdauerkondom „Durex Performa“ z.B. verlängert die schönste Sache zu zweit, während das gerippte und genoppte „Durex Pleasuremax“ SIE zu neuen Höhepunkten führt. Seine 75-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Qualitätskondomen sowie seine Kompetenz in allen Fragen rund um die Sexualität nutzt das Unternehmen, um unter dem Dach „Durex Play“ eine Reihe verschiedenster Artikel für spielerischen und phantasievollen Sex auf den Markt zu bringen. Hierzu zählen klassische und spezielle Gleitgele mit Wärmeeffekt, oder „Play Massage“, eine Kombination aus Massage- und Gleitgel. Innovative Vibratoren sowie der einzigartige vibrierende Stimulationsring „Play Vibrations“, runden das Sortiment für mehr Spaß im Schlafzimmer ab.

Was genau in den Schlafzimmern der Welt vor sich geht, untersucht Durex in dem 2. Teil seiner umfassenden Studie zum sexuellen Wohlbefinden unter dem Titel „In The Bedroom“. Katja Abele: „Durch unsere Studie erhalten wir interessante Einblicke in die Schlafzimmer der Welt. Die daraus gewonnenen Daten nutzt Durex, um das Sexualleben der Menschen durch neue Produkte weiter zu bereichern. Daran arbeiten wir fortlaufend.“

Die Durex-Studie, der SWGS, ist somit ein Ausdruck der Weiterentwicklung von Durex - vom Kondomhersteller zum Experten für sexuelles Wohlbefinden.

Dr. Elia Bragagna – unsere Expertin für sexuelles Wohlbefinden



Durex Österreich greift für die Interpretation der Studiendaten zum sexuellen Wohlbefinden auf die wissenschaftliche Kompetenz einer nationalen Expertin zurück: Dr. Elia Bragagna.

- Geboren am 16.3.1956 in Vigolo Vattaro/Trento, Italien
- 1990 Promotion zur Dr. med. an der Universität Wien
- 1993 eingetragene Psychotherapeutin (Personenzentrierte Gesprächstherapie)
- 1997 Diplom für Psychosomatische Medizin (ÖAGG)
- 2001 Abschluss der Ausbildung zur Ärztin für Ganzheitsmedizin (GAMED)
- 2002 Sexualtherapieausbildung an der Abteilung für Sexualforschung der Universitätsklinik Hamburg Eppendorf
- Dezember 2002 Eröffnung der Sexualambulanz im Wilhelminenspital, Österreichs einzige Ambulanz für Frauen und Männer
- Seit Februar 2007 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Sexualmedizin (ASSM)

Als Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapeutin beschäftigt sich Elia Bragagna seit vielen Jahren mit dem Themenbereich Sexualität. Neben ihrer Tätigkeit als Ärztin und Therapeutin schult sie ÄrztInnen, Pflegepersonal und SexualpädagogInnen im Bereich Sexualmedizin. 2005 führte sie die öffentlichen Informationsabende „Let’s talk about sex“ im Wiener Wilhelminenspital ein.

Elia Bragagna ist Mitorganisatorin der seit 2005 jährlich stattfindenden Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin und Sexualtherapie (DGSMT) und der Austrian Society for Sexual Medicine (ASSM). 2006 organisierte sie den „Ersten Europäischen Tag für Gesundheit und Sexualität“ im Wiener Rathaus mit 6.500 Besuchern.

www.assm.at

www.eliabragagna.at

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Mehr Zeit für das Vorspiel

Nur jeder Zweite (53%) der weltweit Befragten ist mit der Dauer des Vorspiels zufrieden. Besonders Frauen möchten vor dem eigentlichen Akt gerne lang und innig verwöhnt werden.

Wer macht's wie in der Welt?

Oralverkehr ist neben vaginalverkehr weltweit am beliebtesten. Die Anzahl von Sexualpraktiken variiert hierbei von Land zu Land. Die Griechen, Sexweltmeister laut 1. Teil der Studie, stellen sich mit durchschnittlich 6,0 Praktiken als sehr abwechslungsreich heraus, in Nigeria (1,8) und Japan (2,6) herrscht weniger Vielfalt. Eine sinnliche Massage gehört weltweit für 59% zum Sex, besonders für die Griechen und Südafrikaner (je 77%).

Es herrscht Langeweile im Sexleben

In Österreich wünscht sich jeder Zweite mehr Abwechslung. Weltweit schwanken die Angaben: 68% der Mexikaner finden ihr Sexleben abwechslungsreich, bei den Japanern sind es nur 9%.

Wunsch und Wirklichkeit in Österreichs Betten

Aktiver und passiver Oralverkehr (jeweils 80%) gehört nach vaginalverkehr (90%) zum Standardprogramm gelebter Sexualität.

Let's talk about Sex

In den Schlafzimmern der Welt herrscht Gesprächsbedarf, denn ein Mangel an Kommunikation in der Beziehung ist schlecht für die sexuelle Zufriedenheit. Insgesamt fühlen sich nur 58% der Befragten wohl dabei, dem Partner die eigenen sexuellen Wünsche und Bedürfnisse anzuvertrauen. Dabei sind Frauen weit weniger offen als Männer: 53% sprechen darüber, was sie erregt – im Gegensatz zu 62% der Männer.

Sex - so oft man will?

Zwischen Wunsch und Realität gibt es weltweit eine große Lücke: Lediglich 38% haben so oft Sex, wie sie wollen. Bei den Japanern kommen sogar nur 14% oft genug zum Zuge. An der Spitze liegen die Nigerianer mit 58%.

Was liegt auf den Nachttischen der Welt?

In den Schlafzimmern der Welt kommen verschiedene Produkte zur Bereicherung des Sexuallebens zur Anwendung: in Russland bringen sich 71% mit pornographischem Material in Stimmung. In Österreich liegt auf jedem zweiten Nachttisch (53%) ein Massageöl. 38% nutzen gelegentlich ein Gleitgel (weltweit 33%).

Tabu Selbstbefriedigung

83% der weltweit Befragten gaben an, sich schon einmal mit sich selbst vergnügt zu haben. Hierzulande können bereits 95% auf Erfahrung mit der Eigenliebe zurückgreifen.

Wie verhütet Österreich?

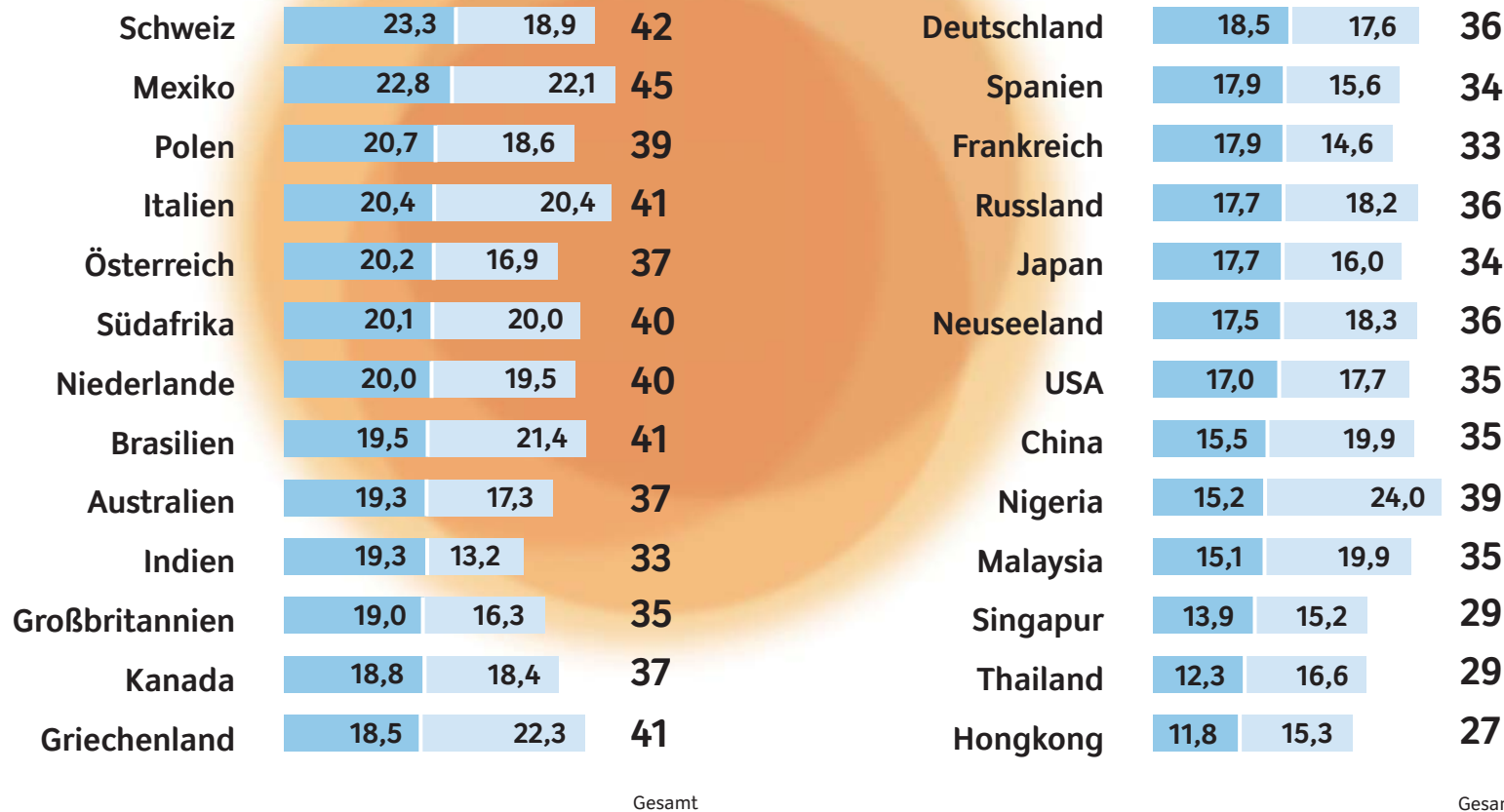
Kondome sind weltweit das Verhütungsmittel Nummer 1. Außerdem schützen sie vor Geschlechtskrankheiten und sorgen durch Zusatznutzen für mehr Spaß beim Sex. Erschreckend ist, dass 16% der weltweit Befragten den Coitus Interruptus als Verhütung noch vor der Pille (15%) nannten. In Österreich ist die Pille mit 24% das am meisten verwendete Verhütungsmittel, gefolgt vom Kondom mit 20%.

Österreicher wollen Sexprodukte im Lebensmitteleinzelhandel kaufen

Die Österreicher interessieren sich für Produkte zur Verbesserung ihres Sexuallebens: 70% der Befragten würden diese gerne in Supermärkten, Apotheken und Drogerien erwerben können. Mehr als die Hälfte (57%) spricht sich für eine entsprechende Ecke in solchen Geschäften aus.



Wie lange dauert das Vorspiel? Und insgesamt?

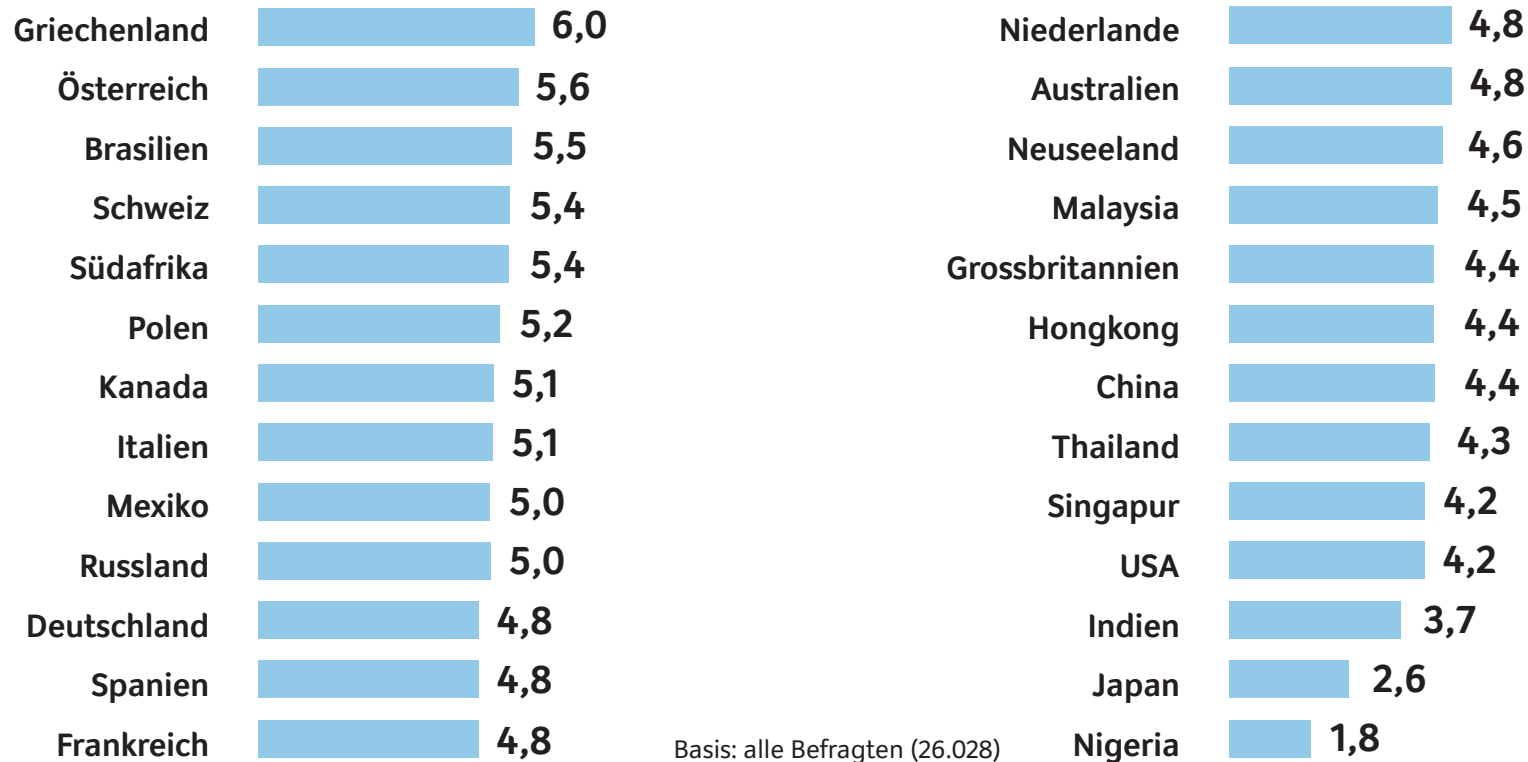


Weltweit wünscht sich ein Drittel der Befragten mehr zärtliche Momente mit ihrem Partner. Im Durchschnitt verbringen Männer 19 Minuten mit dem Vorspiel, während sich Frauen ihm 16 Minuten widmen. Singles lassen sich am längsten Zeit. Rund 23 Minuten gehen sie gemeinsamen Zärtlichkeiten nach, während verheiratete oder zusammen lebende Paare nur noch 16 Minuten für einander übrig haben. Mit 20,2 Minuten liegen die Österreicher zwar über dem weltweiten Durchschnitt, unsere Nachbarn aus der Schweiz können dies aber mit 23,3 Minuten noch toppen. In Griechenland, dem Land der Sexweltmeister, dauert das Vorspiel sogar kürzer als bei uns (18,5 Minuten).

■ Vorspiel in Minuten
 ■ Geschlechtsverkehr in Minuten

Wie abwechslungsreich ist die Welt?

Durchschnittliche Anzahl von Sexualpraktiken je Land



Basis: alle Befragten (26.028)

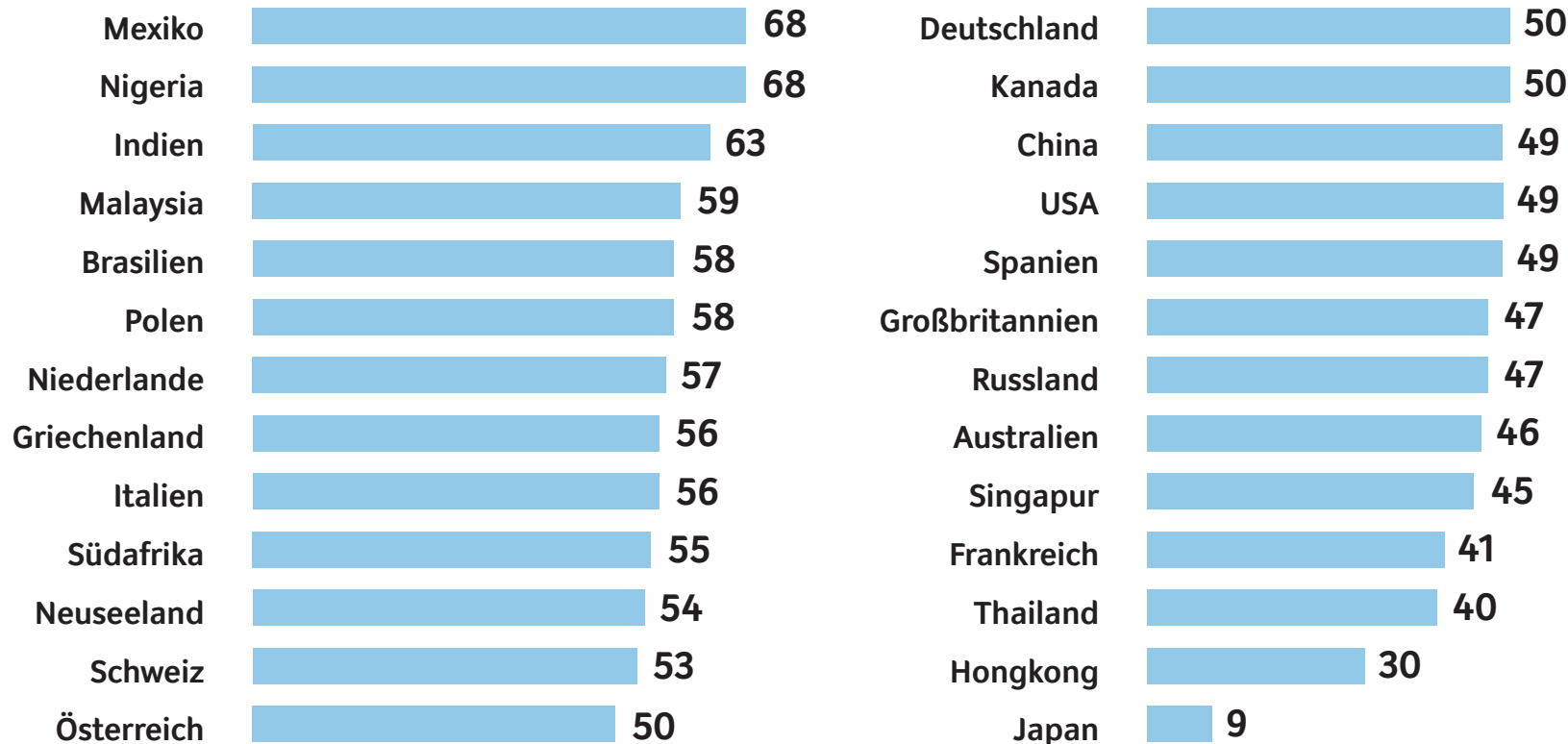
Sexualpraktiken spielen eine wichtige Rolle für die sexuelle Zufriedenheit. Gefragt wurde nach rein penetrativen Aktivitäten wie Vaginal-, Oral- und Analverkehr und nach Praktiken, die helfen, die Libido in Schwung zu bringen: sinnliche Massagen, Pornographie, erotische Dessous, Rollen- und Fesselspiele, sowie Telefonsex. Die Anzahl der angewandten Praktiken variiert hierbei von Land zu Land erheblich. Die Griechen stellen sich mit durchschnittlich 6,0 Praktiken als sehr abwechslungsreich heraus. Mit 5,6 unterschiedlichen Praktiken stehen wir Österreicher den Griechen in Sachen Abwechslung um nicht viel nach. In Nigeria (1,8) und Japan (2,6) herrscht weniger Vielfalt.

Wer macht's wie weltweit – Die Tops

Neben dem klassischen Vaginalverkehr steht Oralverkehr weltweit hoch im Kurs – vor allem in Österreich (80%) und Brasilien (77%) – während 77% der Schweizer sich sexuellen Phantasien hingeben. Eine sinnliche Massage gehört weltweit für 59% zum Sex, besonders für die Griechen und Südafrikaner (je 77%).

Abwechslung im Sexleben?

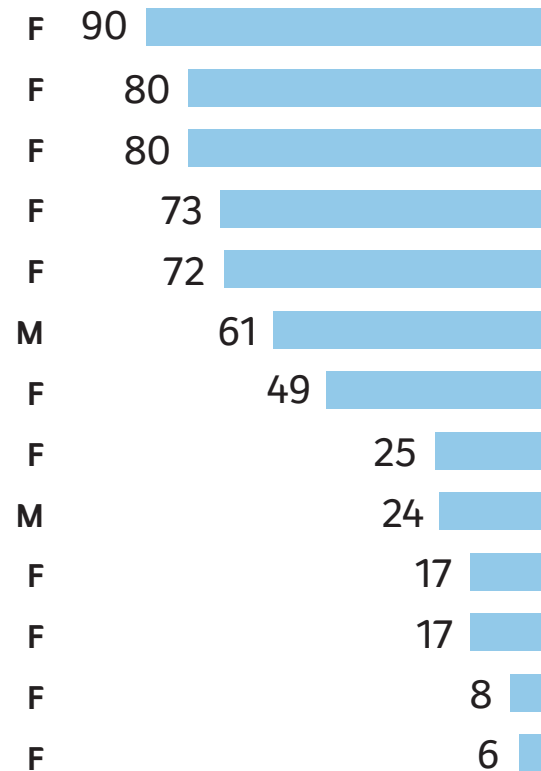
% Zustimmung: "In meinem Sexleben herrscht genug Abwechslung"



Weltweit gibt es große Unterschiede bei der Bewertung der Abwechslung im Sexualleben: 68% der Nigerianer und der Mexikaner bewerten ihr Sexleben als abwechslungsreich, und das obwohl für die Nigerianer nur 1,8 unterschiedliche Praktiken die Regel sind. Nur knapp jeder zehnte Japaner (9%) stimmt der Aussage "In meinem Sexleben herrscht genug Abwechslung" zu. Auch die Franzosen (41%) rangieren am unteren Ende der Skala. In Österreich ist nur jeder Zweite der Meinung, genügend Abwechslung zu bekommen, sowohl Frauen als auch Männer.

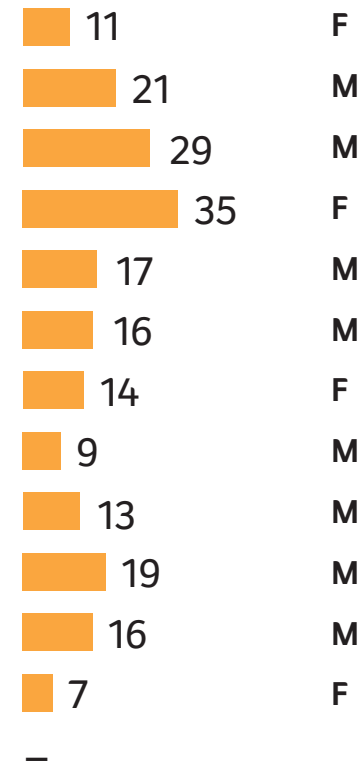
Wunsch und Wirklichkeit in Österreichs Betten

% der Befragten zu ihrer
sexuellen **Realität**



Vaginalverkehr
aktiver Oralverkehr
passiver Oralverkehr
Massage geben/erhalten
sexuelle Phantasien
Pornographie
erotische Dessous
passiver Analverkehr
aktiver Analverkehr
Rollenspiele
Fesselspiele/S&M
Telefonsex
keine von diesen

% der Befragten zu ihren
sexuellen **Wünschen**



M – mehr Männer
F – mehr Frauen

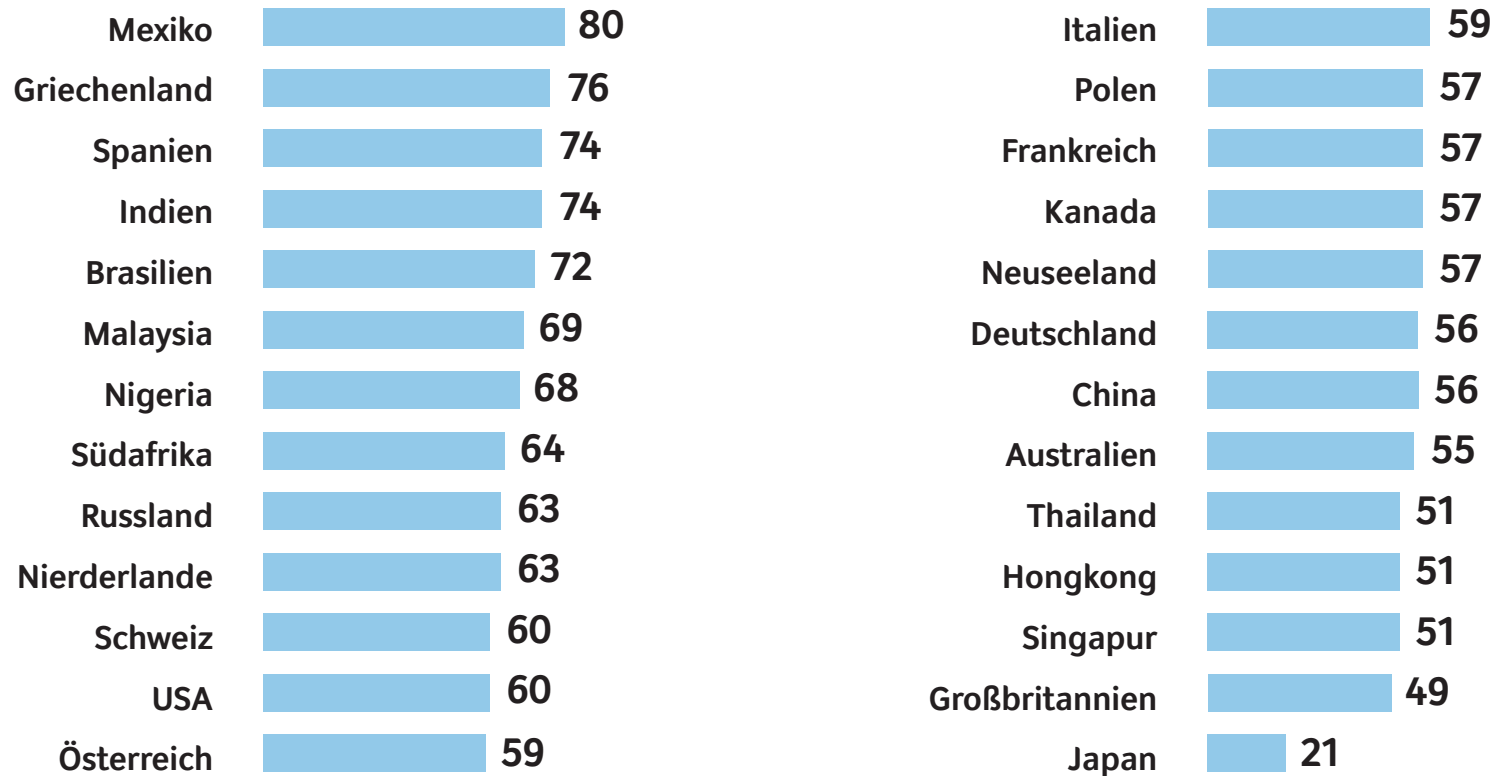
Basis: 542 Befragte in Österreich

Basis: Anteil derjenigen in %, die entsprechende Praktik nicht anwenden

Aktiver und passiver Oralverkehr (jeweils 80%) gehört nach Vaginalverkehr (90%) zum Standardprogramm gelebter Sexualität. Auch was das Ausleben sexueller Phantasien oder das Tragen von Reizwäsche anbelangt, sind wir Österreicher sehr aufgeschlossen! Mehr als ein Drittel der Österreicher träumt von sinnlichen Partnermassagen. Rollen- bzw. Fesselspiele wünschen sich 19% bzw. 16%.

Let's talk about Sex

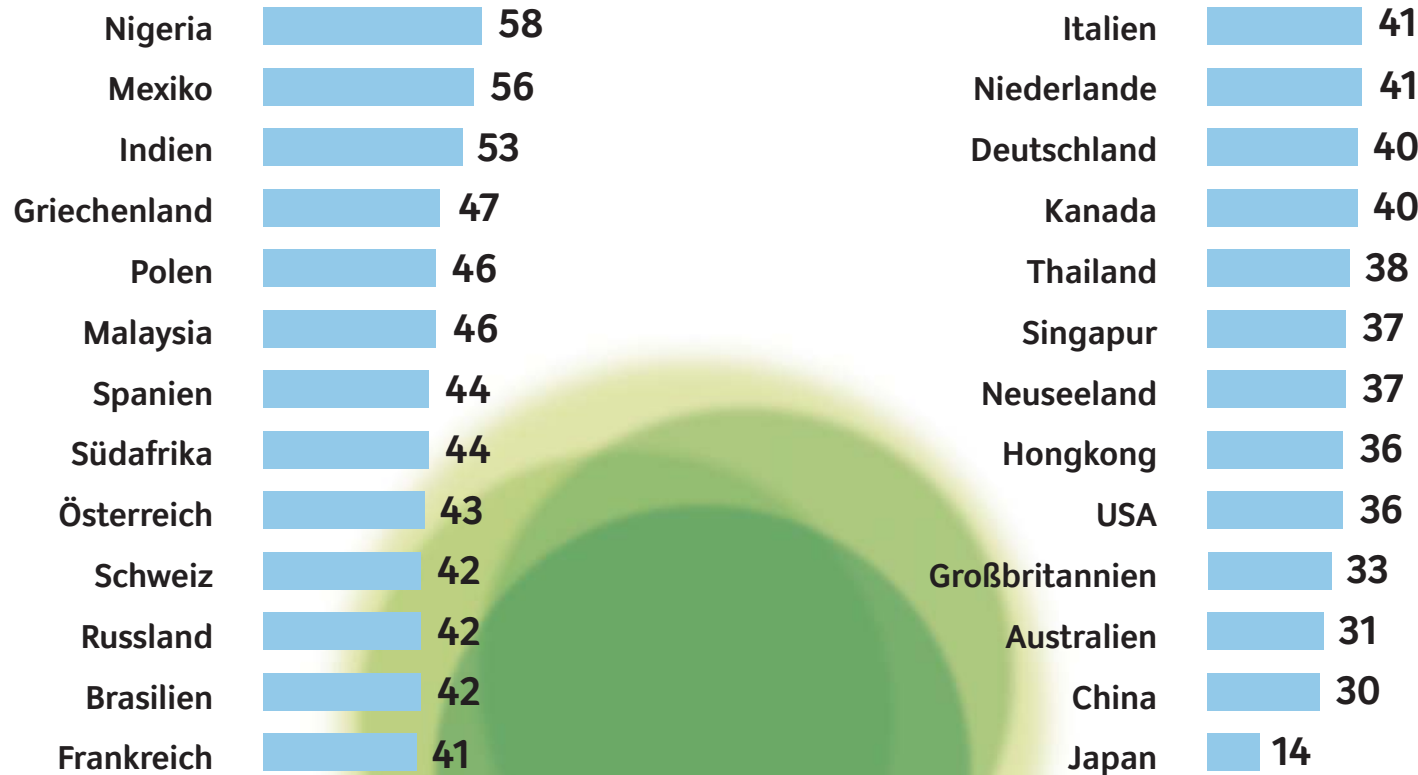
% Zustimmung: "Ich kann meinem Partner meine sexuellen Wünsche mitteilen"



Rund 41% der Österreicher trauen sich nicht, ihrem Partner ihre sexuellen Wünsche zu offenbaren. Am offensten, was ihre geheimen Wünsche anbelangt, sind die Mexikaner (80%), gefolgt von den Griechen (76%), den Indern und Spaniern (je 74%). Die Briten (49%) sind die wortkargsten in Europa und die Japaner (21%) die Schüchternsten auf der Welt. Für 62% der weltweit befragten Männer ist es kein Problem, über ihre Bedürfnisse zu sprechen. Frauen haben dagegen nur zu 53% den Mut zu sagen, was sie wirklich wollen.

Sex - so oft man will?

% Zustimmung: "Ich habe so oft Sex, wie ich will."

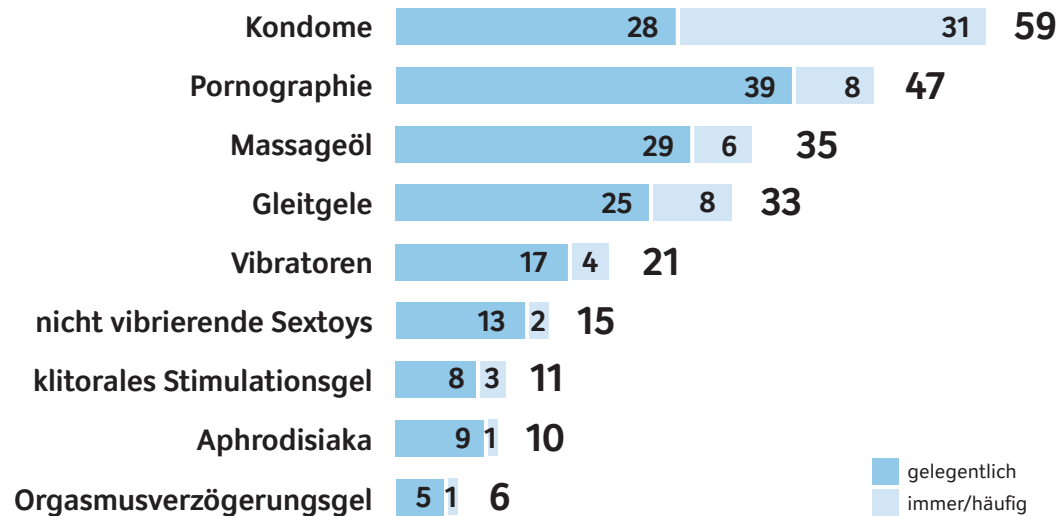


Obwohl knapp zwei Drittel aller weltweit Befragten wöchentlich Sex hat, ist das für 65% der Männer und 58% der Frauen nicht oft genug – sie erwarten einfach mehr. Am zufriedensten mit der Anzahl ihrer Schäferstündchen sind die Nigerianer (58%), wobei sie es beileibe nicht am Häufigsten tun (84 Mal pro Jahr). Obwohl die Griechen mit 164 Geschlechtsakten im Jahr am meisten Sex haben, sind lediglich 47% mit der Häufigkeit ihres Liebesspiels glücklich. Bei den Japanern hat dagegen nicht einmal jeder Fünfte (14%) so häufig Sex, wie er gerne will.

Was liegt auf den Nachttischen der Welt?

Auf den meisten Nachttischen weltweit liegen Kondome: 59% der Befragten haben ein Präservativ griffbereit. Auf Platz zwei liegt pornographisches Material (47%). In Russland bringen sich sogar 71% mit erotischem Material in Stimmung. Massageöl (35%) und Gleitgel (33%) nutzt jeder Dritte gelegentlich. In Österreich liegt sogar in 38% der Schlafzimmer ein Gleitgel.

% der Befragten nutzen mindestens gelegentlich genanntes Produkt

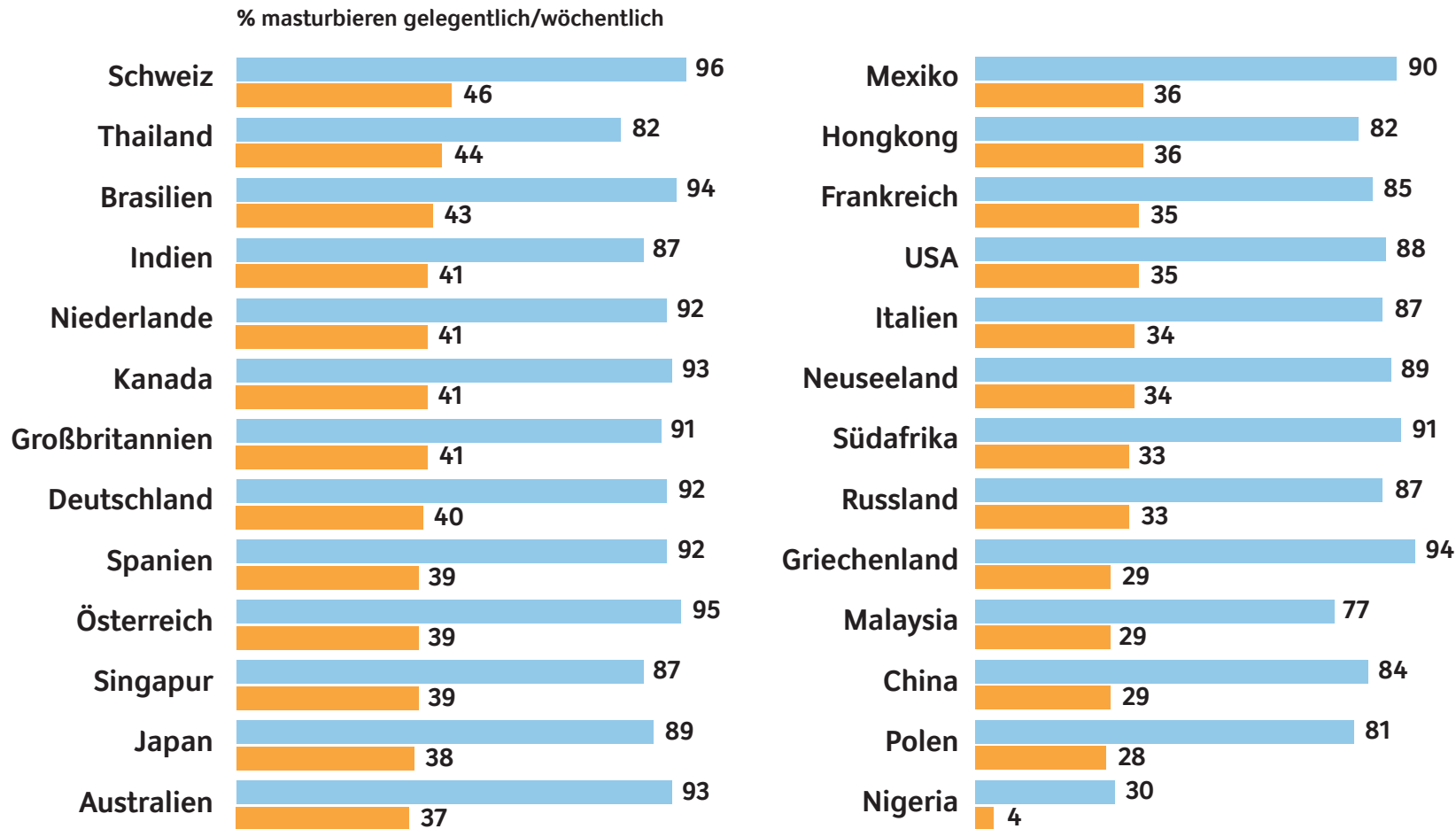


Basis: alle Befragten (26.028)

Nachttische der Welt – Die Tops

- Massageöle – Südafrika (62%)
- Kondome – China (88%)
- Gleitgele – Australien (59%)
- Orgasmusverzögerungsgel – Indien (13%)
- klitorales Stimulationsgel – Brasilien (20%)
- Pornographie – Russland (71%)
- Aphrodisiaka – Brasilien (23%)
- Vibratoren – Australien (40%)
- nicht vibrierende Sextoys – Österreich (29%)

Tabu Selbstbefriedigung

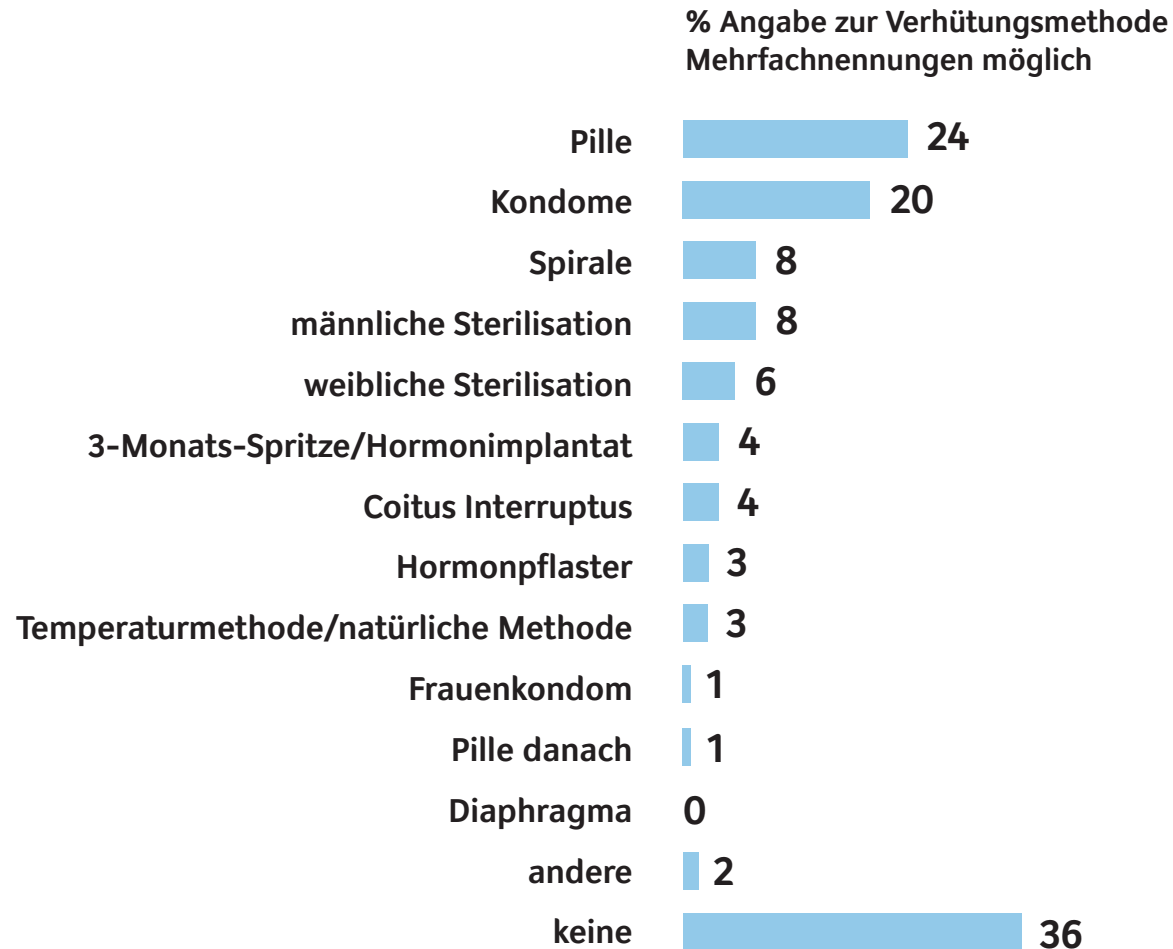


Selbstbefriedigung stellt neben Geschlechtsverkehr die häufigste Form sexueller Aktivität dar. Weltweit gaben 83% der Befragten an, sich schon einmal selbst befriedigt zu haben. Bei den Männern sind es 90% und davon vergnügen sich 43% mindestens einmal pro Woche mit sich selbst. Bei den Frauen legen 74% gelegentlich selbst Hand an, aber nur 22% wöchentlich. Im Ländervergleich stehen die Schweizer an der Spitze: mit 96% gaben die Eidgenossen am häufigsten an, sich selbst zu stimulieren. Aber auch die Österreicher (95%) erfreuen sich mehr als nur ab und zu an sich selbst. 39% der Österreicher befriedigen sich wöchentlich selbst, bei den Frauen sind es 31%. In Nigeria ist Selbstbefriedigung nach wie vor ein Tabu: nur 30% der Befragten masturbieren gelegentlich – mehr als die Hälfte (55%) hält Selbstbefriedigung sogar für schädlich. Weltweit denken dies 16%.

■ % masturbieren gelegentlich
 ■ % masturbieren wöchentlich

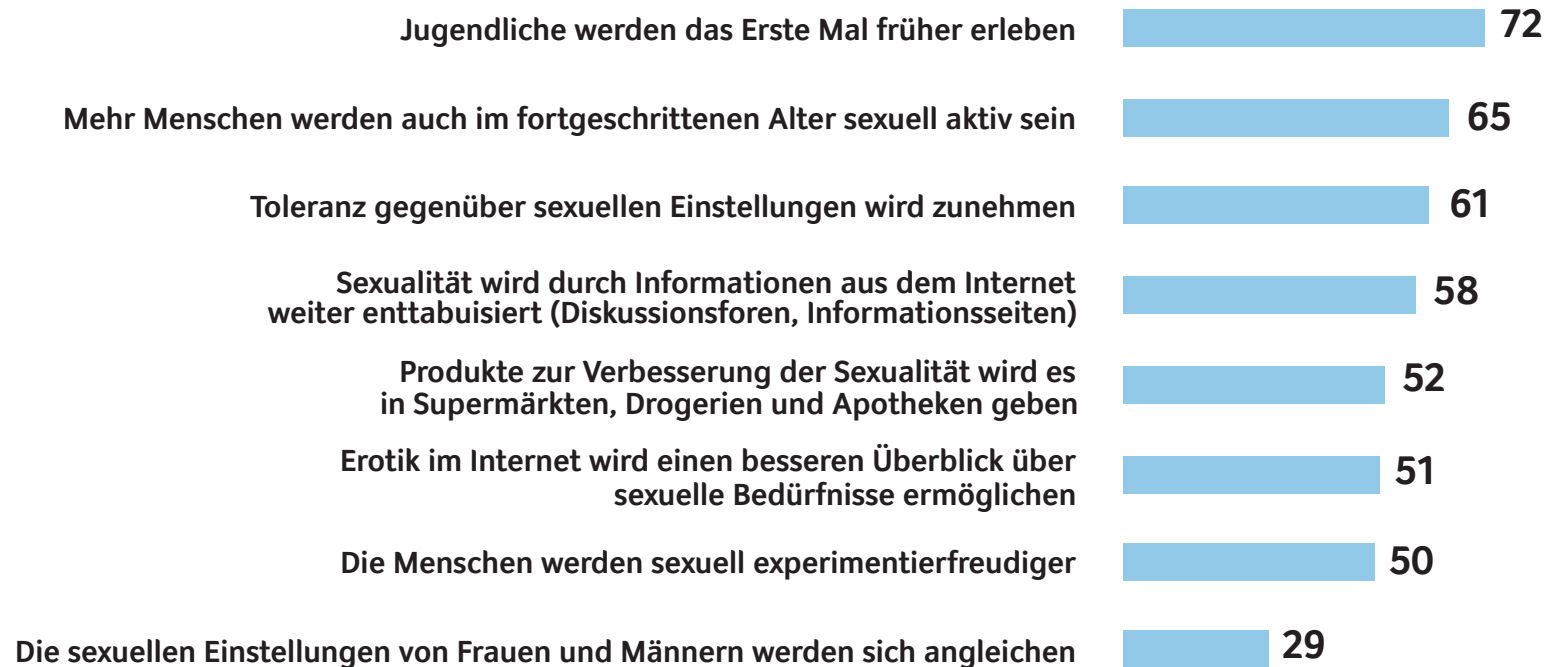
Basis: alle Befragten (26.028)

Wie verhütet Österreich?



Kondome werden weltweit am Häufigsten zur Verhütung verwendet: 42% aller Befragten nutzen Präservative, allen voran die Chinesen (88%). Die meisten Latexnutzer finden sich unter der Altersgruppe der 16-24-Jährigen (83%). In der Generation 55 plus gaben dies nur 31% an. Auf Platz zwei der Verhütungsmethoden in der Welt steht der Coitus Interruptus (16%), noch vor der Pille (15%). Weit abgeschlagen sind der Gebrauch von Frauenkondom, Hormonpflaster oder Diaphragma. In Österreich liegt das Kondom (20%) in der Beliebtheit knapp hinter der Pille (24%). 36% der Österreicher verwenden derzeit keine Verhütungsmethode, darunter sind auch jene bei denen ein Kinderwunsch besteht.

Was bringt die Zukunft?



Fast die Hälfte aller Erwachsenen weltweit (48%) erwartet, dass die Menschen innerhalb der nächsten 10 Jahre experimentierfreudiger in Bezug auf ihr Sexleben werden – besonders die Mexikaner (73%) und die Thailänder (72%). In Österreich meinen 72%, dass das Erste Mal zukünftig früher stattfinden wird. Am optimistischsten, was die Verfügbarkeit von Artikeln für das Sexualleben in Apotheken, Drogerien und Supermärkten betrifft, sind die Südafrikaner (68%) und die Brasilianer (65%). In Österreich erwarten dies nur 52%.



SSL International plc

1 Old Park Lane
Manchester
M41 7HA
England

www.durex.com

Durex is a Trade Mark of the SSL group

SSL Healthcare Österreich GmbH

Kuefsteingasse 15-19/20A
A 1140 Wien

www.durex.at

PRESSESTELLE
Österreich

ikp GmbH
Liechtensteinstraße 12/10
1090 Wien

Tel.: 01 524 77 90-20
mehrdokht.tesar@ikp.at